

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.
Wann immer mehrere
Beisitzer und Postboten
lehren entgegen.

Anzeigenpreis:
die halbspaltige Zeile
oder deren Raum 12 Pf.,
bei Anstaltsverteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Reklamen
die 3spalt. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 1.
„Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 97.

Neuenbürg, Freitag den 19. Juni 1914.

72. Jahrgang.

Rundschau.

Berlin, 17. Juni. Der Kaiser hat heute gegen Abend dem Reichskanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg einen längeren Besuch ab und wurde von der Kaiserin im Reichskanzlerpalais abgeholt, von wo aus sich beide Majestäten gemeinsam zum Neuen Palais begaben.

Darmstadt, 17. Juni. Die Zweite Kammer trat heute vormittag in die Beratung der Regierungsvorlage betr. die Revision der Gesetze über die religiösen Orden und ordensähnlichen Kongregationen ein. Der Minister des Innern erklärte zunächst, den falschen Schlüssen und irrtümlichen Befürchtungen entgegenzutreten zu müssen, die sich in evang. Kreisen an die Einbringung dieser Vorlage geknüpft haben. Namentlich müsse er der Befürchtung widerprechen, daß durch die Bestimmung, wonach Niederlassungen von religiösen Orden, deren Mitglieder sich ausschließlich der Seelsorge widmen, den Jesuiten die Rückkehr ermöglicht werde. Die Rückkehr der Jesuiten sei und bleibe nach dem bestehenden Gesetz ausgeschlossen und werde auch durch diese Vorlage nicht ermöglicht. Die Regierung begehre sich auch durch die Vorlage keiner staatlichen Hoheitsrechte, sie habe aber geglaubt, durch die Vorlage berechtigten aus katholischen Volkskreisen kommenden Klagen abzuhelfen, wobei sie die soft einmütige Zustimmung der Kammer erhalten habe.

In Frankreich jubelt man bereits über den russischen Erfolg. Man befindet sich dort jetzt völlig unter russischer Vormundschaft und fühlt sich in der nationalen Würde nicht verletzt, wenn der russische Kriegsminister in den Zeitungen erklären läßt, Frankreich bleibe nur dann bündnisfähig, wenn es seine dreijährige Dienstzeit aufrecht erhalte. Ja sogar vom spanischen Ministerpräsidenten Dato läßt man sich in Paris ähnliche gute Ratschläge ruhig gefallen. Und doch hat gerade die Frage der Militärdienstdauer dem Kabinett Ribot, als Nachfolger des über dasselbe Hindernis gestolperten Ministeriums Doumergue, nach nur vierstündigem Dasein das Leben gekostet. Das neue Kabinett Viviani, das schon Doumergues Nachfolger werden sollte, aber in letzter Stunde deshalb wieder auseinanderfiel, weil die radikalen Mitglieder sich die vom Präsidenten Poincaré diktierten, aber von Rußland ausgehenden Bedingungen in der Abstimmung nicht gefallen ließen, ist jetzt in seinem Programm viel radikaler geworden, aber auch augenscheinlich weniger gefährlich für den Weltfrieden; denn der von Ribot zum Kriegsminister erkorene Delcassé, der in Wahrheit den Ministerpräsidenten in dem Eintagsministerium zu spielen bestimmt war, wurde von Viviani völlig übergegangen und muß nun seine Rolle gegen Deutschland wenigstens hinter den Kulissen spielen. So hat auch der Sozialismus, der jetzt Frankreich beherrscht, unter Umständen seine gute Seite.

London, 18. Juni. Am 24. Juni wird die Universität Oxford dem Herzog von Coburg-Gotha und am folgenden Tag dem König von Württemberg den Grad eines Doktors des bürgerlichen Rechts honoris causa verleihen.

Zur Lage in Durazzo.

Durazzo, 17. Juni. Das Gefecht in der Nacht zum 16. dauerte nur kurze Zeit und beschränkte sich auf erfolgloses gegenseitiges Feuer, das nach einer halben Stunde auf der ganzen Linie vollständig verstummte. Die übrige Nacht verlief ohne Zwischenfall. Der Feind räumte die Höhen nördlich von Durazzo und zog sich in der Richtung auf Rasbul hinter die Hügelkette zurück. Das eigene und das feindliche Gelände wurde inzwischen nach Toten und Verwundeten abgezucht, deren Anzahl zwar nicht genau bekannt ist, aber Hunderte betragen muß. Während des ganzen Vormittags wurden die aufgefundenen Toten beerdigt. Gestern hat das

Begräbnis des gefallenen Obersten Thomson stattgefunden. Auf Befehl des Bürgermeisters waren die Läden geschlossen. Die Fürstin legte am Sorg einen Lorbeerkranz nieder, ebenso der Fürst, dessen Kranz mit der höchsten albanischen Auszeichnung geschmückt war. Für gestern Abend war ein Vormarsch der Regierungstruppen mit den vorgestern angekommenen 1200 Malissoren gegen das Rebellenlager bei Schial geplant. Da aber der Fürst einen Rasttag anordnete, wurde der Vorstoß um einen Tag verschoben. Ins Palais sind Nachrichten aus Kawaia gelangt, daß dort gestern Nacht Kämpfe der Regierungstruppen mit Rebellen stattgefunden haben. Die Rebellen sollen sich ergeben und erklärt haben, keine eigenmächtigen Ziele zu verfolgen, sondern zum Kampf aufgehetzt worden zu sein. Der deutsche Geschäftsträger v. Lucius ist hier eingetroffen.

Durazzo, 17. Juni. Das aus 1000 Niciditen und Malissoren bestehende Expeditionskorps ist von den Anständlichen umzingelt und bezimert worden.

Paris, 18. Juni. Nach einer Privatbesprechung des „Journal“ aus Durazzo hatten die Anständlichen durch einen scheinbaren Rückzug die Niciditen in das hinter der Stadt sich ausbreitende Sumpfsgebiet gelockt, umzingelt und zum größten Teil niedergemacht. Von der etwa 1000 Mann starken Niciditenabteilung entkamen nur wenige Leute, die die Unglücksbotschaft in die Stadt brachten. Die Zahl der Anständlichen wird auf 14.000 geschätzt.

Durazzo, 17. Juni. Major Kroen ist gleichzeitig mit den Malissoren hier eingetroffen und hat das Oberkommando übernommen. Bei der Ankunft der Malissoren hat der Fürst eine Truppenchau gehalten.

Paris, 17. Juni. Ein in Wien eingetroffenes Telegramm meldet, Oberst Thomson sei nicht im Gefecht gefallen, sondern ermordet worden.

Württemberg.

Die Schreien der Berechtigung, die sich während dieses Ausstellungsjahres über Stuttgart ergießen, sind kaum geringer als die Wassermassen, die über die Wochenwende die Stadt und ihre weitere Umgebung, sowie einzelne entferntere Teile des Landes in Gefahr von Gewittern mit Wolkenbrüchen heimsuchten und großen Schaden anrichteten. Eine wahre Wassernot ist da und dort entstanden und es war noch ein Glück, daß fast kein Verlust von Menschenleben damit verbunden war. Aber das ganze Land sehnt sich jetzt nach einem Aufhören der Niederschläge. Es ist schon vieles verdorben und manche Hoffnung begraben, namentlich hinsichtlich des Obsttrages. Nun möchte man endlich heuen, der Weinstock soll blühen und das Korn auf dem Felde; auch die Kartoffeln leiden Not. Wir werden wieder an die alte Wahrheit des Wortes gemahnt: „Hat der Bauer Geld, hat's die ganze Welt“. Und wir haben eine gute Ernte umso nötiger, je weniger erfreulich uns der Stand der Landesfinanzen geschildert wird. Es wurde ja schon früher auf die unbefriedigenden Eisenbahneinnahmen als ein sicheres Zeichen der ungünstigen Wirtschaftslage hingewiesen. Nun hören wir, daß bei der Aufstellung des Hauptfinanzetats für 1915/17, den übrigens der Finanzminister den Ständen noch vor Weihnachten vorzulegen beabsichtigt, die allgrößte Sparsamkeit selbst in solchen Dingen beobachtet werden muß, die schon lange ihrer etatsmäßigen Verwirklichung harren. Im Interesse der Witte ist es sehr zu bedauern, daß unter solchen Umständen an eine Abschaffung des in seinen Erträgen neuerdings erheblich zurückgegangenen Umgelds vorerst nicht gedacht werden kann. Darüber wird im Landtag ja wohl noch einiges zu sagen sein, wobei dann auch gleich das Thema von der Besteuerung der ausländischen gleich den inländischen Weinen durch Umgeld nochmals erörtert werden kann.

Unwetter und Ueberschwemmungen.

Der durch das neuerliche Unwetter am Dienstag den 16. ds. nicht nur in Stuttgart und Umgebung, sondern auch im Lande angerichtete Schaden läßt sich noch nicht übersehen. Jedenfalls ist er aber außerordentlich groß, so daß die Zentralleitung für Wohltätigkeit eine Hilfsaktion für die durch das Unwetter Beschädigten einleiten wird. In Stuttgart wurde vor allem das Gebiet der Altstadt, sodann die verschiedenen Vororte im Osten der Stadt betroffen. Die Feuerwehren von Stuttgart, Gablenberg, Gaisburg, Heßlach und Cannstatt waren zur Hilfeleistung ausgerückt. In Stuttgart waren am meisten die nieder gelegenen Häuser am Resenbach betroffen. In den Katakomben waren große Wassermassen eingedrungen, die von der Feuerwehre ausgepumpt wurden. Auch die Markthalle war unter Wasser gesetzt. In Cannstatt ist der Neckar an tiefer gelegenen Stellen über die Ufer getreten und hat große Teile des Exerzierplatzes überschwemmt. In Gablenberg schlug der Blitz zweimal ein, im Schulhaus und in der Kübler'schen Zeitwarenfabrik, glücklicherweise ohne zu zünden. In Heßlach wurden gleichfalls viele Keller überschwemmt. Die Straßenbahn konnte zwischen Kallental und Heßlach nicht mehr verkehren. In Hedelfingen wütete das Unwetter noch schlimmer als am Sonntag. Der Dürnbach war derart reißend, daß eine erst vor mehreren Jahren erbaute Brücke über den Bach einkürzte. Der Schaden dürfte in Hedelfingen insgesamt etwa 130.000 M. betragen. In Köhrader mußten die Bewohner infolge der Ueberschwemmung durch den Tiefenbach mit Leitern aus den Häusern geholt werden. Viele Brücken wurden zerstört oder weggeschwemmt. Ein Gebäude mußte wegen Einsturzgefahr geräumt werden. In den Weinbergen sind die Mauern durch das herabstürzende Wasser eingeworfen worden. Auch auf den Fildern wurden arge Verheerungen angerichtet; insbesondere wurden die östlichen Filder schwer heimgesucht. Die Gegend zwischen Echterdingen und Bernhausen glied einem See. In Ehlingen schlug der Blitz in die elektrische Beleuchtungsanlage der Stadtkirche; die Flammen wurden aber von zwei Arbeitern rechtzeitig erstickt. In Baihingen schlug der Blitz in die Bahnhofswirtschaft ein und zündete. Das Feuer konnte aber gelöscht werden. In Leonberg standen die Straßen teilweise bis zu einem halben Meter unter Wasser. Sämtliche Fabriken mußten geschlossen werden. Besonders stark ist die Maschinenfabrik Weiß u. Co. betroffen worden. Der Blitz schlug in das Wohnhaus des Gipfabrikanten Eppinger, glücklicherweise ohne zu zünden. Auch Ehlingen, Renningen und Nalmsheim stehen teilweise unter Wasser. Das Glemstal glied mehrere hundert Kilometer weit einem See. In Kleinsachsenheim wurde eine Scheuer des Landwirts Ernst Kimmich durch Blitzschlag eingestürzt. Im Zabergäu hat das Unwetter furchtbar gehauert. In Zabersfeld schlug der Blitz in das Wohnhaus des Christian Albert Sommer und löschte das Anwesen vollständig ein. Ein Teil von Gleebronn wurde mehrere Meter unter Wasser gesetzt, so daß die Leute mit Leitern aus den Fenstern geholt werden mußten. Ein 19jähriger Bursche namens Gerhäuser, der einem Nachbarn beim Reiten des Viehs behilflich war, ist ertrunken. Durch Hagelschlag wurde in Frauenzimmern ein großer Teil der Ernte vernichtet. In Volenheim ist die Frau des früheren Straßenwärters Müller, die aus dem Keller noch etwas heraufholen wollte, von den Wassermassen übertrastet worden und gleichfalls ertrunken. In Nürtingen ist auf dem Heimweg vom Felde die Frau des Bauern Eberle, Mutter von 8 Kindern, vom Blitz erschlagen worden. Der Mann und die Tochter der Frau wurden betäubt. Der Verkehr zwischen Nürtingen und Wolfschlugen war unterbrochen; dieser Ort wie auch Oberensingen stehen

unter Wasser. In Denkendorf fiel ein 4jähriger Knabe in die hochgehende Rorsch. Die 16jährige Tochter des Hammwirts wurde bei dem Versuch, ihn zu retten, 50 Meter weit fortgetrieben. Es gelang glücklicherweise, beide zu retten. In Schönaich, O.A. Böblingen, wurde der 45 Jahre alte Bauer Mahder auf dem Heimweg vom Felde vom Blich getödtet; sein 10jähriges Kind wurde ebenfalls getroffen, erholte sich aber bald wieder. Im Murrthal wurde die Luhsägmühle bei Murrhardt unter Wasser gesetzt. Im Hornsbachtal wurde der 33 Jahre alte Johann Müller vom Blich erschlagen. In Herberlingen wurde die 26jährige Tochter des Gemeindepfleger's Igel auf der Heimfahrt vom Felde vom Blich getödtet. Die mitfahrenden Geschwister kamen mit dem Schrecken davon. Im Oberamt Besigheim wurde der untere Teil von Freudental, in dem das Erholungsheim der Stuttgarter Ordskrankenkassen liegt, überschwemmt. Die Leute mußten mit Rachen aus den Häusern geholt werden. Nach einer Meldung aus Göppingen fährt auch die Fils Hochwasser. Bei Ubingen wurde die Leiche eines kleinen Mädchens im Hochwasser treibend beobachtet. Die Bergung der Leiche war aber nicht möglich. Auch die Nagold ist über die Ufer getreten. Auch im unteren Donautal, in Munderkingen und Kottenacker, wurden Verwüstungen angerichtet.

Cleebronn, 17. Juni. Der Michaelsberg, der uns so manchen schönen Herbst gebracht hat, brachte uns diesmal infolge Wolkenbruchs schweren Schaden. Am meisten ist die Feuerwerkerei Fischer mitgenommen. In der Klinge, wo sich der Betrieb angebaut hat, schossen die wilden Wasser den Berg hinab und rissen Magazine von Feuerwerkskörpern mit, zerstörten den Garten und füllten die Keller. Durch das Rathaus durch ging ein Bach. In manchen Stellen stand das Wasser fuhhoch. Es ist schwer für die Weingärtner, durchzukommen. Mehrere Fehlschüsse der letzten Jahre und nun der gestrige Wolkenbruch, der manchen Wingert abgeschwemmt hat, lassen keine guten Aussichten aufkommen.

Freudental, 17. Juni. Als gestern nachmittags 5 Uhr vom Stromberg her zwei Gewitter heraufzogen und über Freudental zusammenkriechen, verwandelte sich der anfänglich mit Hagel untermischte Regen bald in einen Wolkenbruch. Die Wassermassen stiegen 3 1/2 bis 4 Meter hoch im Dorfe. Viele Einwohner mußten in Röhren gerettet werden. Die Kinder wurden in einem Rachen in das Erholungsheim und in den größ. Schlossgarten gebracht. Mehrere Bewohner flohen auf die Dächer. Das Hochwasser hat eine Höhe erreicht, wie man sie hier nie erlebt hat. 84 Hühner, 5 Ziegen und 2 Kühe kamen in den Fluten um. Menschenleben sind dagegen nicht zu beklagen.

Baihingen a. d. Enz, 17. Juni. Infolge des gestrigen Hochwassers steht ein großer Teil unseres Ortes gänzlich unter Wasser, das Wiesen und Gärten überschwemmt. Das Wasser drang in Keller und Stallungen ein. Schon gegen 3 Uhr morgens haben viele Einwohner ihr Vieh aus den Stallungen geschafft. Alles Gemüse und Heu ist weggeschwemmt. Das Wasser steht in den Wiesen und Gärten so hoch, daß die Zugänge unmöglich sind. Alte Einwohner sagen, daß sie ein derartiges Hochwasser noch nicht erlebt hätten. Landwirte und Gartenbesitzer erleiden einen großen Schaden. Das Wasser ist noch im Steigen begriffen.

Feuerbach, 16. Juni. Der Schaden, den das Unwetter vom letzten Sonntag hier verursacht hat, wird auf weit über 100 000 M. geschätzt. Die große Klavierfabrik von Lipp u. Sohn ist mit etwa 70 000 M. in Mitleidenschaft gezogen.

Unterreichenbach, 17. Juni. Von einem Hochwasser, wie es seit den Eisgängen im Frühjahr 1891 und 1893 nicht mehr da war, wurde unser Nagoldtal gestern Abend heimgesucht. Kurz nach 7 Uhr kam das Wasser hier an, alles Mögliche mit sich fahrend, entwurzelte Bäume, Brücken, Säule und verschiedene andere Gegenstände; auch sah man vielfach tote Tiere wie Hunde, Katzen und Hühner. Die nieder gelegenen Wiesen und Gärten waren vollständig unter Wasser.

Erntmühl, 17. Juni. Infolge des Wolkenbruchs bei Neuhäusen wurde auch der Monbach zu einem reißenden Strom und nahm Steine, Erdreich und Stämme mit sich. Der Garten des Kurhotels Monbach wurde von Wassermassen überschwemmt und völlig zerstört. Auch die Bäche, die bei Erntmühl und Pirsau herunterkommen, rissen Felsen mit sich und entwurzelte Bäume. Die Brücke bei Erntmühl ist durch die angeschwemmten Stämme eingedrückt worden.

Calw, 17. Juni. Bei dem gestrigen Gewitter hatte namentlich Pirsau schwer unter Wasser-schäden zu leiden. Schon in Calw wurde am Pirsauer Wiesenweg das Weiß'sche Haus durch einen Berggrutsch bedroht und die Bewohner mußten die Nacht bei Bekannten verbringen. In Pirsau selbst hat der Tällesbach in den Anlagen große Verwüstungen angerichtet und beide Brücken weggerissen. Die Steine, die er mit sich führte, wälzte er in großem Bogen über die Straße und setzte die Häuser unterhalb des Bahndammes völlig unter Wasser. Die Feuerwehr war heute nachmittags noch mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt. Aus Althengstett wird berichtet, daß die alte Straße nach Calw durch Mauereinstürze verunstaltet und unpassierbar wurde. In Möttingen gab es Sturm und schweren Hagel. Die Einwohner des unteren Dorfes konnten sich vor der Hochflut nur mit knapper Not in Sicherheit bringen. Auch schlug der Blich ein, ohne aber zu zünden. In Weilderstadt dauerte das Unwetter von 3 bis 7 Uhr ununterbrochen. Der Blich schlug viermal ein, aber auch hier ohne zu zünden. Aus der Woldecken-Fabrik mußten die Arbeiter mit Leitern heraufgeholt werden.

Pforzheim, 17. Juni. Das anhaltende Regenwetter der letzten Tage hat unsere drei Flüsse Enz, Nagold und Wärm in ganz bedenklicher Weise und ungeheurer rasch anschwellen lassen. Die Ufervorländer waren bereits seit vorgestern völlig überschwemmt. Die schmutziggelben Wasserfluten führten massenhaft Heu und namentlich Holz, oft ganz lange und dicke Stämme mit sich. Nachdem es nun gestern Abend abermals sehr stark geregnet hatte, stieg das Wasser immer schneller. Um 10 Uhr nachts erlöste von verschiedenen Stellen in der Stadt Feueralarm, der indessen nur dem Hochwasser galt. Die hiesige Weckerlinie war von Wärm aus und vom Sägewerk Bärkle im Wärmthal um Hilfe angerufen worden, da gerade von diesem Werk durch das Hochwasser fortwährend Holzstämme vom Lager durch die Wassermassen mit fortgerissen wurden. Das Wasser brachte durch die Wucht des Wogenanpralls sogar einen natürlichen Holzschuppen zum völligen Einsturz. Somit ist der Schaden, den das Sägewerk erlitten, ganz beträchtlich. Unsere Feuerwehr besetzte dort die noch vorhandenen Holzstämme mit Seilen und Ketten, um ein weiteres Davonschwimmen zu verhindern. Der Kalkhardisteg und die Brücke und beim Kupferhammer waren polizeilich abgesperrt. Ein Hochwasser wie gestern soll die Wärm noch nie geföhrt haben. Ein großer Lagerschuppen von Bärkle ist eingestürzt. Menschen sind nicht verunglückt. Nach 11 Uhr ist die Wärm um etwa 50 Zentimeter gefallen, und damit war die drohende Gefahr beseitigt.

Stuttgart, 17. Juni. Von der Größe des gestrigen Wolkenbruchs erhält man einen Begriff durch die Tatsache, daß hier 32,5 Liter auf den Quadratmeter Regen niedergingen. Die Messungen von heute früh 7 Uhr zeigten sogar 35,2 Liter innerhalb 24 Stunden. In Hohenheim waren es 29,2, in Mönningen 7,8, in Friedrichshafen 5 und in Freudenstadt nur 3,9.

Stuttgart, 18. Juni. Der König hat, dem „Staatsanzeiger“ zufolge, Bericht darüber eingefordert, ob etwa nach Lage der Verhältnisse eine Unterstützung der durch die Gewitter der letzten Tage Beschädigten angezeigt erscheine. Wie bereits mitgeteilt, plant die Zentralleitung für Wohltätigkeit eine Unterstützungsaktion für die Unwetterbeschädigten. Der für die Stadt Stuttgart entstandene Schaden durch das Unwetter beläuft sich nach einer Schätzung des Tiefbauamts auf 70—100 000 M. — Von dem Unwetter wurde insbesondere auch das Monbachtal betroffen. Der Monbach überslutete das ganze Tal und große Wassermassen drangen in das Kurhotel zum Monbachtal, das vollständig unter Wasser gesetzt wurde. Der Schaden ist ziemlich beträchtlich.

Bradenheim, 18. Juni. Das Unwetter, das am Dienstag nachmittags über Cleebronn und Botenheim niederging, hat insgesamt einen Schaden von über 400 000 M. verursacht. In Botenheim wird der Schaden auf 100 000 M., in Cleebronn auf über 300 000 M. beziffert. Die Fabrikanlagen von Hoffeuerwerkstechniker Fischer weisen einen bedeutenden Materialschaden auf. Große Magazine von fertigen Feuerwerkskörpern und die Pulverkammern sind gänzlich zerstört. Die Straßen sind vollständig ausgewaschen und müssen erneuert werden. Die Straße von Cleebronn nach Freudental und Bönnigheim ist zum Teil eingebrochen und vorerst für den Verkehr gesperrt. Heute früh sind fünfzig Mann Infanterie von Heilbronn und 20 Pioniere aus Ulm zur Hilfeleistung eingetroffen.

Eine Natkandsaktion. Die Schätzungen über den in einzelnen Landesteilen durch die Wolkenbrüche angerichteten Schaden lauten fortgesetzt höher. Zu den Riesenziffern von Bradenheim, Cleebronn und Botenheim (3—400 000 Mark) kommen jetzt neue Schätzungen aus Hedelfingen mit ca. 150 000 M. Wenn auch die übrigen Schätzungen aus den heimgesuchten Ortschaften zum Teil erheblich geringer lauten, so ergibt sich doch eine Gesamtschadenssumme, die nicht viel unter einer Million zurückbleiben wird.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 17. Juni. Leyten Montag fand im Zeichenaal hier unter dem Vorsitz von Bezirksschulinspektor Baumann die Bezirksschulversammlung statt, der als Gäste Regierungsdirektor Dr. v. Hieber, Regierungsrat Binder, Calw, Oberamtmann Ziegele, Oberamtsarzt Dr. Hälkin, die Dekane Uhl von hier und Roos von Calw, sowie eine Anzahl Geistliche und Ortsvorsteher beider Bezirke anwohnten. Nach dem vom Vorsitzenden erstatteten Rechenschaftsbericht wurden in 57 Schulorten 8123 Schüler (gegen 7990 im Vorjahr), im Durchschnitt also von einer Lehrkraft 65 (68) Kinder unterrichtet, während der Landesdurchschnitt 58 beträgt. Doch gibt es im Bezirk noch 7 Klassen, deren Besuchsziffer 100 übersteigt. Die überfülltesten Schulen hat Birkensfeld, das in Bälde seinem erst vor 4 Jahren erstellten Neubau in kürzester Zeit einen weiteren folgen lassen muß und dann 14 Klassen haben wird. Abteilungsunterricht mußte in 79 Klassen = 63,6% in 384 bezahlten Stunden erteilt werden. Diese Ziffern rechtfertigen die rege Bautätigkeit in unserem Bezirk. Im Lauf des Jahres konnten 4 neue Schulhäuser eingeweiht, 4 weitere in Angriff genommen und für eine noch größere Anzahl die Entwürfe ausgearbeitet werden. Es sind erhebliche finanzielle Opfer, die damit den Gemeinden auferlegt werden; aber das hier angelegte Kapital wird sicher reichliche Zinsen tragen, wenn diese auch nicht nach dem Zinsfuß berechnet werden können. Als erfreuliche Tatsache konnte festgestellt werden, daß die tägliche Reinigung der Schulräume in fast allen Orten besteht und bald kein Schulhaus unseres Bezirks mehr eines soliden, künstlerischen Schmucks entbehrt. An den Jahresbericht knüpften sich lebhafteste Debatten, so über die Vermehrung der Schülerfrage, Orts- und Schülerbibliotheken, Heimatschutz u. a. Mit Bedauern wurde darauf hingewiesen, daß unsere Stechpalme infolge der Rücksichtslosigkeit wandernder „Naturfreunde“, besonders aus dem Großstädten, ihrem gänzlichen Aussterben entgegengehe. Ein sich anschließender Bericht von Oberamtsarzt Dr. Hälkin über seine Wahrnehmungen als Schularzt erwies die Notwendigkeit und Wichtigkeit neuer Einrichtungen für unsere Jugend. Im Juli wird hier ein Turnkurs für Mädchenturnen abgehalten werden. Im Anschluß an die Wahl des Hauptlehrers Baumann-Calmbach zum Schulkammerer wurde eine Aenderung der Kammererordnung nahezu einstimmig abgelehnt. Nach dem Vortrag zweier erscheinender Schülerchöre folgte noch ein von hohem Idealismus erfüllter Vortrag von Hauptlehrer Mayer-Langenbrand über „Schule und Elternhaus“, der manche praktische Vorschläge zu dieser für Unterricht und Erziehung so wichtigen Verbindung enthielt. Als besonders empfehlenswert wurde dabei die Einrichtung wöchentlicher Sprechstunden des Lehrers bezw. Schulpflichtes für die Eltern der Schüler befürwortet. Ein gut zubereitetes Mittagessen vereinigte sodann die 130 Teilnehmer im Gasthaus zur „Sonne“, wobei noch eine Anzahl amtlicher Mitteilungen gemacht wurde. Zu besonderer Ehre gereichte der Versammlung, daß der Vorsitzende des Oberbezirks, Regierungsdirektor Dr. v. Hieber, in einer sehr beifällig aufgenommenen Ansprache seiner Freude über das unter der Leitung des sachmännischen Bezirksschulinspektors rege pulserende pädagogische Leben in unserem Schulbezirk bereiteden Ausdruck verlieh.

Simmozheim O.A. Calw, 17. Juni. Bei der Wahl eines Ortsvorstehers siegte Oberamtsassistent Schweizer aus Bradenheim mit 74 Stimmen. Stadtschultheißenamtsaltuar Nöhle in Markgröningen, ein geborener Simmozheimer, erhielt 64 Stimmen. Stadtschultheißenamtssekretär Koller in Juffenhäusen erhielt 39 Stimmen.

Pforzheim, 18. Juni. Die heutige Stadtverordnetenwahl der zweiten Wählerklasse ergab die Wahl von 10 Kandidaten der vereinigten bürgerlichen Parteien, 2 der sog. Freien bürgerlichen Vereinigung und 4 Sozialdemokraten, die somit einen Sitz gewinnen.



Schätzungen
die Wollen-
fortgeleitet
Badenheim,
00 000 Mark
bedelfingen
die übrigen
schaften zum
gibt sich doch
el unter einer

ebung.

Montag fand
von Bezirks-
erkschulver-
erungsdirektor
Calw, Ober-
Därlein, die
Calw, sowie
rsteher beider
Vorstehenden
en in 57 Schul-
Vorjahre, im
5 (68) Kinder
schnitt 58 be-
Klassen, deren
überfülltesten
seinem erst
längster Frist
ann 14 Klassen
e in 79 Klassen
erteilt werden.
Baulätigkeit in
res konnten 4
re in Angriff
e Anzahl die
sind erhebliche
nden aufsteigt
al wird sicher
uch nicht nach
Als erfreu-
den, daß die
in fast allen
haus unseres
hen Schmuck
en sich lebhaft
Schülerfrage,
atschutz u. a.
en, daß unsere
it wandernde
Großstädten,
che. Ein sich
Dr. Därlein
larzt erwies
r neuen Ein-
ull wird hier
halten werden.
lehrers Bau-
er wurde eine
zu einstimmig
e erfreuliche
im Idealismus
ayer-Langen-
", der manche
nterriecht und
enthielt. Als
die Einrichtung
s bezw. Schul-
e befürwortet.
einigte sodann
ur „Sonne“,
itteilungen ge-
gereichte der
Oberschulrats,
in einer sehr
seiner Freude
ännischen Be-
ogische Leben
ruch vertief.

Den 15. Juni 1914.

Pforzheim. Das langsame Fortschreiten der Pforzheimer Bahnhofumbauten kam auch im bad. Landtag zur Sprache. Man trat scharf gegen die Verschleppung auf, durch welche der stetig wachsende Verkehr sehr gehemmt ist. Sie wiesen auf die württ. Eisenbahndirektion hin, die viel schneller vorwärts bringe als es auf badischer Seite geschehe. Der Abg. Odenwald hob hervor, daß im badischen Staatshaushalt 1914/15 eine Million Mark neu für Pforzheim bewilligt sei. Dazu kämen noch 700 000 M. als Kreditreste von früheren Jahren, die bisher noch nicht verbaut worden, zusammen also 1 700 000 M. Würde diese Summe in den nächsten 2 Jahren verbaut, so könnte der Pforzheimer Bahnhof ein gut Stück vorwärts kommen.

Pforzheim, 18. Juni. Heute früh wurde im Bädinger Wald auf Waldhüter Martin von einem Wilderer ein Schrotschuß abgegeben, der ihn mehrfach, aber unerheblich verletzete.

Pforzheim, 13. Juni. Der Verein zur Förderung des Gewerbesleißes hatte einen Wettbewerb für ein künstlerisches Modell zu einer Plakette ausgeschrieben, die für hervorragende Flugleistungen in Gold, Silber und Bronze verliehen werden soll. Die sechs besten Modelle wurden mit einer Summe von 5000 M. prämiert. Unter den Preisträgern ist auch Emil Schmidt von hier, der an der Kunstgewerbeschule hier seine künstlerische Bildung empfangen hat und z. Bt. Zeichner in einer Silberwarenfabrik ist.

Das Pforzheimer Frühlingsfest wird am nächsten Sonntag und Montag stattfinden. Der große Festzug am Sonntag ist in diesem Jahre mit besonderer Liebe vorbereitet worden. Er soll das Wandern und Reisen, Spiel und Sport in jeglicher Gestalt darstellen. Die Zahl der Zugteilnehmenden wird mit den Kindergruppen verschiedene Tausend betragen. Die Zahl der Festwagen und der angemeldeten Blumenwagen ist in diesem Jahre besonders groß. Man erwartet einen starken Zug von

Fremden, denen neben den Sehenswürdigkeiten des Festzuges noch Veranstaltungen verschiedenster Art geboten werden, die auf den bekannten, einzig schön gelegenen Davoswiesen im Nagoldtal abgehalten werden. Die Goldstadt Pforzheim ladet zu regem Besuche ein.

Volkschauspiel Dietlingen. Auf Dienstag den 23. Juni haben die Großh. Landstände einen Besuch unseres Volkschauspiels zugesagt. Es findet an diesem Tage eine große Sondervorstellung statt, zu der die Allgemeinheit selbstverständlich Zutritt hat. Näheres siehe Anzeige.

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Durazzo, 18. Juni. Ueber die Niederlage der Miriditen wird gemeldet: Die Miriditen, die etwa 1000 Mann stark waren, wurden von Marc Gion und Jisa Boljetinag befehligt. Zwei Bataillone marschierten auf der Straße nach Dschaf. Als sie die Hügelkette erreicht hatten, zerstreuten sie sich in die Ebene und suchten hinter den Gebüsch Deckung. Rechts und links von der Straße wurden zwei Geschütze nach vorn gebracht. Sie beschossen den Hügel bei Rakbul. Als die Miriditen dicht vor den feindlichen Stellungen angekommen waren, wurden sie heftig angegriffen und auch von einer Mitrailleuse beschossen. Die Angreifer stürzten von den Hügeln herab und drangen bis zu dem Weißen See vor. Sie führten ein erfolgreiches Umgehungsmanöver aus, obwohl die beiden Geschütze ihre Stellung geändert hatten. Die Miriditen wurden geschlagen und flohen. Der Kampf hat bei Sonnenuntergang aufgehört. Die Hospitaler sind mit Verwundeten überfüllt. Man wollte die Miriditen von neuem zu einem Sturmangriff bewegen. Sie weigerten sich aber und erklärten, sie würden sich nur zur Verteidigung Durazzos schlagen. In der Tat begaben sie sich auch in die Lausgräben. Im Lauf des Abends besuchte der Fürst die Verwundeten, die von italienischen und österreichisch-

ungarischen Soldaten aufgefassen worden waren. Man glaubt, daß zweihundert getötet und ebenso viele verwundet worden sind. Um 9 Uhr abends verursachte falscher Alarm eine neue Kanonade und lebhaftes Gewehrfeuer. Um 1/2 11 Uhr war die Stadt ruhig.

Berlin, 18. Juni. Die „B. Z. z. M.“ meldet aus Petersburg: Kurz nachdem die beiden Sonderzüge mit der Familie des Zaren und dem Gefolge auf dem Wege von Rischnew nach Petersburg die Station Kasatin verlassen hatten, wurde von dort aus ein gewöhnlicher Postzug abgelassen. Unweit der Station Tschudnow erfolgte eine gewaltige Explosion. Die Lokomotive wurde umgeworfen und mehrere Wagen entgleisten. Eine Anzahl Personen wurde schwer verletzt. Die Ergebnisse der Untersuchung werden streng geheim gehalten, doch unterliegt es keinem Zweifel, daß es sich um einen Anschlag auf den Zarenzug handelte, der nur durch die verspätete Explosion der auf den Schienen liegenden Sprengkörper unbeschädigt davonkam. (Notiz des „B. Z. z. M.“: Eine amtliche Bestätigung dieser Meldung liegt nicht vor.)

Zarskojeselo, 18. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute früh aus Rischnew zurückgekehrt.

Voraussetzliche Witterung.

Während das eigentliche Tief nach Mitteleuropa abzieht, hat sich der Hochdruck nicht verhärtet, sondern bis auf einen mäßigen Reiz über der Bistana-See aufgelöst, da über Deutschland, Frankreich und England mehrere Störungen sich entwickelt haben. Diese werden an Stärke abnehmen, aber bei uns noch vereinzelt Gewitterregen veranlassen. Zwischenbüch wird jedoch etwas Aufheiterung und dabei mäßig warme Temperatur eintreten.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Meck, für das Feuilleton und den Inseratenteil: G. Conradi in Neuenbürg.

Hier zweites Blatt.

Öffentliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Amtsgericht Neuenbürg.

In das Handelsregister, Abt. f. Ges.-Firmen, Band I, wurde am 13. Juni 1914 folgendes eingetragen:

Villa Montebello, Fremdenpension, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Wildbad.

Der Gesellschaftsvertrag ist am 27. Mai 1914 geschlossen worden. Der Gegenstand des Unternehmens besteht in dem Ankauf und Fortbetrieb der seit her von **Frau Major Böttcher** in Wildbad geführten **Fremdenpension** in den Villen **Montebello, Renz** und **Waldea**.

Das Stammkapital beträgt 50 000 M.

Geschäftsführer ist Kaufmann **Karl Nießer**, z. Bt. in Lichtental bei Baden-Baden.

Den 15. Juni 1914. Amtsrichter Brauer.

Sammeln von Waldbeeren

in den Staatswäldungen der Forstbezirke **Altensteig, Dornkettten, Hoffelt, Nagold, Pfalzgrafenweiler** und **Simmersfeld**.

Nach Verfügung der K. Forstdirektion ist **verboten:**

1. Das Sammeln vor dem Kalendertag, der durch öffentliche Bekanntmachung für den Beginn bestimmt worden ist.
2. Das Sammeln zwischen abends 6 Uhr und morgens 7 Uhr, sowie an Sonn- und bürgerlichen Feiertagen.
3. Das Sammeln an Plätzen, welche durch Einzäunung oder Warnungszeichen geschlossen sind.
4. Das Liebermachen in den Waldhütten oder sonst innerhalb Staatswäldes.

Zumiderhandlung wird forstpolizeilich bestraft.

Altensteig, den 17. Juni 1914.

Im Auftrag:
K. Forstamt.

Vergabung von Pflasterarbeiten.

Die hiesige Gemeinde hat ca. 100 qm Sandpflasterarbeiten in Alford zu vergeben.

Die Bedingungen können auf dem Rathaus eingesehen werden, wofür die Offerte bis spätestens **Mittwoch den 24. Juni** abgegeben sein müssen.

Grumbach, den 16. Juni 1914.

Schultheißenamt:
Reile.

Bisitenkarten liefert rasch und billig G. Meck'sche Buchdr.

K. Forstamt Neuenbürg.

Reisig-Verkauf.

Am **Mittwoch den 24. ds. Mts.**, vormittags 10 Uhr,

kommen aus Staatswald Köhlerberg, Diederbüsch, Bierenheim, Fuchseloch, Steinbruch, Hochriß, Weiserstein, Lindenberg, Dachsberg, Schäßler, Rotenbach, Schöfle, Straubenhardt, Hagwiesle, Scheerer, Rothau, Köhlerhütte, Köhlerhütte, Volkmerstein, Bodrain und vom Scheidholz am **Dreimarkstein** zum Verkauf:

Reisigprügel: 30 Buchen und 23 Nadelholz; Gebundene Wellen: ca. 100 buchene und 2000 tannene; Schlagraum: ca. 1500 geschälte Wellen buchene und ca. 4000 Wellen Nadelholz-Reisig, teilweise zu Streureisig geeignet.

Siefert's Hausstrunk



ist der beste und natürl. **Volks-trunk.** Ueberall eingeführt. Einfachste Bereitung. Paket für 100 Ltr. nur Mk. 4.— Bessere Sorte Mk. 5.— franko Nachnahme mit Anweisung. Zucker auf Wunsch zum billigsten Preise. Zell-Harnersbacher Haus-trunkstoff-Fabrik **Wilhelm Siefert, Zell a. H., Baden.** Vertreter in Bernbach: Aug. Fass, Glaser.



5. Preuss.-Südd. Staatslotterie.

428 000 Lose — 214 000 Gewinne und 2 Prämien in 5 Klassen.

Ziehung 1. Klasse am 10. und 11. Juli 1914.	
800 000 Spéc	500 000
300 000 M.	200 000
150 000 M.	100 000
Klassenlose	1/5 1/4 1/3 1/2
(für jede Klasse)	M. 5.— M. 10.— M. 20.— M. 40.—
Voll-Lose	1/5 1/4 1/3 1/2
(für alle Klassen)	M. 25.— M. 50.— M. 100.— M. 200.—

empfeilt und versendet

Wilh. Merkle, Kgl. Württ. Lotterio-Einnehmer Wildbad, König-Karl-Strasse.

Mittelspersonen: Max Meisel, Kaufmann in Neuenbürg; Karl Bechtle, Kaufmann in Herrenalb; Oskar Blessing, Cafetier in Schömberg.

Schindelholz (Spaltfeiter)

Habe ich von meinen Lagern im Schwarzwald preiswürdig abzugeben und bitte Interessenten um Anfrage für kleinere und größere Partien.

C. Ramge, Holzhandlung, Heilbronn a. N.

Sahnen-Ziegen, Schweineströge

1- und 4jähig, sowie 2 kleinere hat zu verkaufen **G. Neher** in Gutingen b. Pforzheim.

Junger Mann, nicht unter 18 Jahren, kann **Chauffeur** werden. **Dürlop-Garage, Offenburg.**

Sportwagen, Kinderwagen, BRENNABOR
allernueste Ausföhrung, kaufen Sie billig nur bei **Wilhelm Bross, Pforzheim** Baumstraße 17.



PROTEKTOR DER KÖNIG VON WÜRTTEMBERG



AUSSTELLUNG FÜR GESUNDHEITSPFLEGE STUTT GART 1914 MAI BIS ENDE OKTOBER

Vollständige Gesundheitslehre, Darstellungen über den Organismus des Menschen, Ernährung und Wohnung, Hygiene im täglichen Leben, Mutter, Säugling und Kind, Wissenschaftliche, Historische und Literarische Abteilung, Erzeugnisse angewandter Hygiene, Vorträge, Führungen, Mikroprojektionen und Lichtbilder, Sonder-Veranstaltungen, Eigenes Stadion mit grossen sportlichen Veranstaltungen

GRÖSSTE BISHERIGE AUSSTELLUNG
IN WÜRTTEMBERG

Für Turner, Fussballspieler und Radfahrer

sind alle Artikel für
Trikot-Sportkleidung
und sämtliche
Spiel-Artikel

zu billigsten Preisen zu haben bei

J. Hiltner, Pforzheim,
Bahnhofstrasse Nr. 10.

Zur Förderung der
Gesundheit
kein
Schlafzimmer
ohne
Metall-Bettstellen



Carl Hch. Lellbach
Tel. 14. Pforzheim Leopoldstr. 7.



Enzgau-Gängerbund.

Am Sonntag den 21. Juni ds. Jrs., nachmittags 2 Uhr findet in der Restauration „Eintracht“ in Neuenbürg eine

außerordentliche Gau-Verammlung

mit folgender Tages-Ordnung statt:

1. Geschäfts-, Protokoll- und Kassenbericht.
2. Neuwahlen.
3. Verschiedenes.

Die Bundesvereine werden hiermit höflich zu zahlreicher Beteiligung eingeladen.

Der Gau-Ausschuss.

Zur Autofahrt nach **Waiersbrunn**, Einweihung des **Rinkenbergturmes**, sind die Karten bis **Samstag mittag** bei **Hrn. Martin Luz** zu 5 Mk. pro Person zu erhalten.

Abfahrt **Sonntag früh 7 Uhr.**
H. Bozenhardt.

Neuenbürg.

Wem ist rot- und weißgestrekte

Kabe zuge laufen?

Gegen Belohnung abzugeben.
Braun, Windhof.

Neuenbürg.

Stelle gesucht.

Ein junges, fleißiges **Mädchen** sucht Stellung auf 1. Juli. Auskunft erteilt

Jakob Blais, Korbmacher.

Tüchtige Hausierer für Enz- und Nagoldtal gesucht.

Gustav Zerkert,
Pforzheim, Hainergasse 1 III. St.

Schömberg.

Zimmer-Einrichtung

mit Spiegelschrank und Spiegel-
aufsatz hat billig zu verkaufen
Georg Kappler.

Gute Pension

mit vorzüglicher Küche für **3
Personen** gesucht; sommer-
lich gelegen, evtl. am Walde, für
Mitte August. Bad erwünscht.
Off. mit Preisangabe an **O. P.,
Stuttgart, Neckarstr. 188a II.**

*Frühling von
Fruhlingsbrunnen
ist süßlich
Jugendbrunnen
aus
Schrader's
Most-
substanzen
kann 6 Pf. und
Überall erhältlich*

Wasche
mit
**Henkel's
Bleich-Soda.**

Contobüchlein

empf. die G. Wech'sche Buchdr.

Volkschauspiel Dietlingen.

Dienstag den 23. Juni 1914:

Grosse Sonder-Aufführung

des „Göb von Berlichingen“

anlässlich des Besuches der
Großh. Landstände.

Anfang $\frac{1}{2}$ 3 Uhr. — Ende $\frac{1}{2}$ 7 Uhr.

Karten sind in den bekannten Vorverkaufsstellen,
sowie im Theaterbureau zu haben.

Die Spielleitung.

Kennen Sie eine gute Mostsubstanz??

und wenn Sie eine kennen, die ganz gut ist oder gut erscheint, würden Sie dann nicht eine noch bessere nehmen, wenn es eine solche gibt? Jedem, der sich eine wirklich gute Mostsubstanz wünscht, sei ein Versuch mit

Dr. Schweiger's Mostsubstanzen Tamovino

empfohlen. Dann prüfe und überzeuge man sich selbst, wie ausgezeichnet, wie guter Wohlgeschmack schmeckender Hauswein sich nach kurzer Gärung im Mostfass daraus ergibt. Gerade die Kenner, die schon die verschiedensten Marken probierten und genau untersuchen lernten, ziehen Dr. Schweiger's Mostsubstanzen Tamovino weit den anderen vor. Denn es handelt sich hierbei um außerordentlich wohlschmeckende, erquickende, gesundheitsdienliche Erzeugnisse, aus Früchten, die keinen Kupfergehalt verursachen, wie die geringeren Präparate. Da ein Konserveglas mit Extrakt für 150 Liter nur Mk. 3.20 oder 1 Paket (gepreßte Früchte) für 100 Liter Mk. 4.— kostet, ist der Trank auch wohlfeil. Verlangen Sie nur bitte — besser heute als morgen — bei Ihrem Kaufmann Dr. Schweiger's Mostsubstanzen Tamovino, und Sie werden sicher ebenso zufrieden sein, wie die vielen bisherigen Kunden. Niederlagen durch Plakat erhältlich, wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an Röhrenmittelwerk Dr. Carl Schweiger, Heilbronn a. N.

Extra Qualität für 150 Lit. Mk. 3.50.

Niederlage in **Neuenbürg:** Ad. Lustnauer; in **Schömberg:** Oskar Bleifing; in **Unterreichenbach:** Fr. Blais, Küstermeister.

Gräfenhausen. 1 Mutterchwein,

zwölf Wochen trüchtig, hat zu verkaufen

Robert Herman,
Goldarbeiter.

Schömberg.

Zugelaufen

ein rot. Schnauzer
mit Halsband.
Näheres bei

Frau Christine Kling.

Wenige Tropfen
Metallputz

Gentol
geben hellen
Glanz

Visitenkarten

liefert rasch und billig
die G. Wech'sche Buchdruckerei.